

Unvergessliche Erlebnisse mit dem Tourenklub Wohlen

Von Peter F.

Ich muss dazu sagen, dass ich nicht der fleissigste Skiler war und noch einige andere Interessen verfolgte. Doch ab und an hat es mich gejackt, etwas im Schnee zu unternehmen, so dass über die Jahre doch einiges zusammengekommen ist.

Angefangen hat es damit, dass wir in der Turnhalle Murzelen ein Sommertraining durchführten, um im Winter möglichst in Form zu sein. Unter anderem auch für eine Akrogruppe, von der der Fridu T. immer träumte. So sind wir im Sommer auch nach Engelberg gefahren und die Wasserschanze runtergefahren. Das waren die Anfänge meiner Akrokarriere, die ich aber bald wieder aufgab.

Der Fridu hat unter anderem auch ein Skilager für Jugendliche auf dem Stoos durchgeführt. Ich selber war nie dabei, aber Vreni hat zwei dieser Lager mitgemacht.

Sehr schöne Erinnerungen habe ich selber noch an die zwei Skilager der 3. und 4. Klasse Murzelen auf dem Rinderberg mit Max und Elisabeth. Unvergesslich die Abende und Nächte bei schönem Wetter in der Skihütte oben auf dem Rinderberg.

Nur wenige Jahre nach der Gründung sind dann auch die ersten Snowboards aufgekommen.

Ich erinnere mich noch an das Sommerskifahren in Saas Fee, wo zum ersten Mal ein Snowboard, bestehend aus einer Plattform, verbunden über Gelenke mit zwei Kurz-Skis, zum Einsatz kam. Das war so ein Krampf, dass wir am Abend jeweils kaum mehr in den Ausgang konnten. Soweit ich mich erinnere, hat Fritz W. auf Grund dieser Erfahrungen dann sein eigenes Snowboard entwickelt. Aber auch er ist immer wieder aufs Skifahren zurückgekommen.

Wie es sich für einen Skiklub gehört, musste jedes Jahr ein Skirennen durchgeführt werden. Angefangen hat das in der Grimmelalp, wo der Fridu mehrere Jahre eine Alphütte gemietet hatte. Zu dieser Zeit waren die Skirennen noch richtige Rennen mit Preisen und Bechern für die Sieger.

Manch lustiges Wochenende und Neujahr haben wir dort verbracht.

Nachdem die Grimmelalp nicht mehr verfügbar war, sind wir auf die Axalp disloziert und haben dort unsere Rennen durchgeführt.



Skirennen Tunetschalp 1997

Die letzten Rennen haben wir dann auf der Tunetschalp abgehalten, da ging es am Schluss mehr um die Geschicklichkeit und weniger um die Geschwindigkeit. Mit einem vollen Becher Wasser gestartet, ging es darum möglichst viel davon ins Ziel zu bringen.

Die Klimaänderung hat sich schon im vorigen Jahrhundert bemerkbar gemacht. In einem der 90er Jahre habe ich wegen Schneemangel ein Skirennen auf Rollski entlang der Aare in Aarberg organisiert.

Nebst all den Skitätigkeiten waren wir auch involviert in die Organisation des Mittelländischen Schwingfestes in Murzelen 1991. Max M., Hansjörg T. und ich waren im OK vertreten und jede Menge Helfer vom Skiklub waren vor, am und nach dem Wochenende im Einsatz.

Noch ein Wort zu Christoph R.: Der langjährige Präsident war ein Freund von Vreni und mir, den wir anlässlich einer Gewerbeausstellung in Jegenstorf kennen lernten, und weil er ein begeisterter Bergler war, konnten wir ihn für das Mitmachen im Skiklub Wohlen begeistern.

Meine persönlichen Erinnerungen an die Skitouren:

Auch wenn ich nicht mehr als 2 bis 3 Touren pro Jahr machte, sind mir doch einige Erlebnisse speziell in Erinnerung geblieben:

Anfangen mit einer Tour, geführt von Wale auf das Wistätthorn von St Stephan aus: Ich war mit meinem Sohn (damals ca. 10-11 Jahre alt) mit der Gruppe aufgebrochen. Auf etwas mehr als halber Strecke wollte der Junge umsverrecken nicht mehr können (er war noch topfit). Wir haben dann mehr als zwei Stunden auf die anderen gewartet, bis sie wieder runterkamen. Heute ist es ihm peinlich darüber zu sprechen.

Sehr schöne Erinnerungen habe ich an Touren- und Skitage an Ostern in Splügen, im Walli, und in Realp. Dabei war auch eine Tour auf den Pizza Tambo (Splügen): Am selben Tag ist eine Tourengängerin über 800 Meter eine Flanke in die Tiefe gerutscht und hat dabei überlebt. Notabene wars die gleiche Flanke, die wir auch teilweise begangen haben.



Hoch hinaus Bächliplatte 2001

Eine Tour über die Lötchenlücke ist mir auch noch sehr präsent geblieben. Im April in den 90ern habe ich mit Wale als Leiter, eine Tour mit vielen Teilnehmenden über die Lötchenlücke mitgemacht. Die Schneeverhältnisse waren bei zwar schönstem Wetter ziemlich schwierig. Das führte dazu, dass die letzten Skitourengehänger drei Stunden nach den ersten und zehn Minuten vor dem letzten Postauto auf der Fafleralp eintrafen.

Eine schlimme Erinnerung an die Skitourenzeit ist sicher der Tod meines Geschäftspartners Karel in einer Lawine am Rinderhorn im Februar 2001. Obschon ich nicht selbst dabei war, bin ich danach nie mehr auf eine Skitour und bin auf Schneeschuhe umgestiegen.

Ein paar Touren mit dem Tourenklub oder einem guten Freund verkürzen mir so den Winter. Vom Alpinskifahren kann ich bis heute nicht ganz lassen.

Merci für all die schönen Erinnerungen!

Pesche